

Correspondent

Ersteint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag.
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Voranfragen
nehmen Beilagen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Anzeige
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Freitag den 20. März 1885.

№ 33.

Der Rechenschaftsbericht.

Der Rechenschaftsbericht des Unterstützungsvereins läßt recht imponierende Totalziffern vor dem Auge des Lesers aufmarschieren; Einnahmen und Ausgaben bilanzieren in der Allgemeinen und Invalidentafel mit 750017,30 Mt. und rechnet man hierzu die Bilanzziffer der Zentralkrankenkasse mit 331172,70 Mt., so überschreiten die gesamten Mittel im Verein, Fonds und fluktuierendes Kapital, die Million Mark noch um mehr als 80000 Mt. Das Vermögen der drei Klassen bezieht sich mit 526260,67 Mt., die Ausgaben mit 505135,57 Mt. Wühin bethätigt sich im U. V. D. B. eine Leistungsfähigkeit und ein Wirtschaftstalent, wie wohl kaum in einer zweiten deutschen Arbeiterkorporation.

Soviel über das glänzende Bild, welches das Kassenwesen des U. V. D. B. etwa nach außen hin gewähren mag. Wenn wir nun die Einzelheiten derselben einer kurzen Betrachtung unterziehen, so halten wir für geboten, die rosenfarbene Brille des Optimismus zu entfernen und dafür, als zeitgemäß, die Generalversammlungs-Antragstellerbrille aufzusetzen, welches sehr nützliche Instrument übrigens allen den Herren zur Anschaffung und Benützung zu empfehlen, die da Kelle und Kalkfaß rüsten, um das Unterstützungsvereinsgebäude zu verschönern oder zu verbessern.

Beschäftigen wir uns zunächst wie billig mit der Allgemeinen Kasse. Die Bilanzziffer derselben war 1881 316717, 1882 356146,65, 1883 378360,56, 1884 365526,99 Mt.; sie stieg also bis 1883 und fiel dann 1884 um 12833,57 Mt., trotzdem die Einnahmen (1883 195662,37, 1884 205267 erfl. Saldo) stetig stiegen. Es drückt sich hierin in Verbindung mit dem Rückgange des Saldos (1882 182698,19, 1883 160259,40, 1884 132086,08 Mt.) ein ganz erheblicher Rückgang der Prosperität aus. Die Ursache hierfür ist nicht schwer zu entdecken, sie liegt einfach darin, daß Einnahme und Ausgabe nicht im Einklange stehen. Die Einnahmen betragen 1883 195662,37, die Ausgaben aber 218101,15, die Mehrausgaben 22438,79 Mt., für 1884 sind die gleichen Posten 205267,59, 233440,91 und 28183,32 Mt., so daß also die Mehrausgabe des Jahres 1884 wieder um 5744,53 Mt. größer ist als die des Vorjahres. Am Wachsen der Mehrausgabe hat natürlich das Schmerzenskind des Vereins, die Arbeitslosen-Unterstützung wieder den Hauptanteil, proportionell sind jedoch auch die übrigen Ausgabezweige nicht viel besser beschaffen. Die Reiseunterstützung betrug 1883 132199,37 Mt., 1884 (inkl. 8354,70 Mt. an die Z. K. A. geleisteter Beiträge) 134439,34 Mt., steigerte sich also um ca. 2000 Mt.; gegen die Steigerung von 18548 Mt. von 1882 zu 1883 ist das eine entschiedene Wendung zum Bessern und vielleicht

ein Zeichen dafür, daß des Anwachsens der Arbeitslosen einer Grenzlinie sich mindestens genähert. Die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung ist dagegen regelmäßig gewachsen und zwar von 24619 Mt. 1882 auf 28532 Mt. 1883 und 34823 1884. Beide Posten zusammen betragen 1882 139270, 1883 160731, 1884 169262 Mt. Hierbei ist auch noch zu erwähnen, daß die den Reisenden gewährte Extraausgabe von 10 Pf. pro Woche auch etwas ins Geld läuft; denn die 10 Pf., welche die Allgemeine Kasse auf jeden Wochenbeitrag zur Zentral-Krankentafel darauflegt (wir haben sie oben ins Reisegeld mit eingerechnet) summieren sich in drei Quartalen zu 1676,60 Mt. Das Kapitel „Sonstige Unterstützung“, in welchem sich die Kosten der Aufrechterhaltung des Tarifs ausdrücken, partizipiert an der Erhöhung der Ausgaben gleichfalls in hohem Grade; denn während für diesen Zweck 1882 9000 Mt. verausgabt wurden, liegen die Anforderungen 1883 auf 22000, 1884 auf 34252 Mt. Eine eigentümliche Illustration übrigens zu dem von den Prinzipalen so gern im Munde geführten Noblesse oblige! Denn während die Gehilfen für die Aufrechterhaltung eines Vertrages, der den Prinzipalen mindestens ebenso vorteilhaft ist als ihnen, in drei Jahren 65000 Mt. zahlten, ließ sich dies der andre Vertragskontrahent keinen Pfifferling kosten.

Den Posten von 3889,43 Mt. für 2 Proz. Verwaltungskosten an die Gauvereine müssen wir noch besonders erwähnen, nicht als ob etwas Ungewöhnliches daran wäre, sondern weil einzelne Vereinsverbesserer diese Summe aus Ersparnisgründen gestrichen wissen möchten. Gegenüber den angezogenen ungeheuren Ausgabeposten und der exakten Arbeit, die für dieses Geld geleistet werden muß, dürfte diese Ersparnis wohl gegen sich selbst sprechen. Selbstverständlich wird es Sache der Generalversammlung sein, Einnahme und Ausgabe der Allgemeinen Kasse mehr in Einklang zu bringen, Mittel und Wege hierzu werden aber wohl anderswo gesucht werden müssen. Ein Faktum, das für die Zukunft der Kasse günstig ist und mit dem sich finanziell rechnen läßt, ist die stetige Zunahme der Mitgliederzahl; die Zahl der steuernden Mitglieder bewegte sich 1884 zwischen 10505 und 10941, unter Hinzurechnung der von der Steuer zeitlich Befreiten erhob sich dieselbe mithin über 12000.

Die Zentral-Invalidentafel zeigt einen sehr erfreulichen Stand. Das Vermögen des Instituts betrug Ende 1884 362153,43 Mt.; im Berichtsjahre wuchs dasselbe um 73986,06 Mt. und seit 1882, also in zwei Jahren hat es sich nahezu verdoppelt. Diese günstige Situation beruht vor allem darin, daß die Kasse nur erst wenige Invaliden zu unterstützen hat; zieht man in Betracht, daß die für Unterstützungen verausgabte Summe

im Berichtsjahre von 8882 auf 15404 Mt. gewachsen ist, sich also fast verdoppelt hat, daß die Kasse nach ihrem jetzigen Mitgliederstand einen Garantiefonds von fast 900000 Mt. haben sollte, daß die Zahl der zuwachsenden Unterstützungsberechtigten progressiv wächst und daß mit der wachsenden Mitgliederzahl auch der aufzubringende Fonds wächst, so wird man wohl klug thun, sich über die Leistungsfähigkeit der Kasse aller optimistischen Illusionen zu enthalten und die Fragen der Erhöhung der Unterstützung resp. der Erniedrigung der Beiträge, wie sie angeregt worden, sehr genau zu überlegen.

Das Konto des Vereinsorgans, das mit 17704 Mt. bilanziert, weist diesmal einen Ueberschuß von 350,93 Mt. auf; ob das Blatt, wie in Aussicht genommen, durch Topfguckerei zu einer nennenswerten Einnahmequelle gemacht werden kann, werden die Sachverständigen wohl herausfinden.

Als Fazit unserer Betrachtungen ergibt sich, daß das in seinen Konturen großartig aussehende Finanzwesen des U. V. D. B. in seinem Detail manches zu wünschenswerthem läßt. Betrachten unsere Herren Generalversammlungsantragsteller dasselbe durch unsere Brille, so werden sie sowohl Anwendungen von Größenwahn nicht unterliegen als auch aller wegsabliegenden Extemporés (Witwenkasse etc.) sich enthalten.

Korrespondenzen.

M. P. Berlin, 11. März. Die am 8. d. M. stattgehabte Versammlung der Mitglieder der Z. K. A. hatte als ersten Punkt auf der Tagesordnung: Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1884. Vereinnahmt wurden: An Eintrittsgeldern 886,40 Mark, ordentliche Beiträge (inklusive Nachzahlungen) 38498,45 Mt., an zurückgezahltem Krankengeld (aus früheren Quartalen) 14 Mt., zusammen 39388,85 Mark. Verausgabt wurden: für Krankengeld 45400 Mt., für Begräbnisgeld 1700 Mt., für Verwaltung: Druckkosten 30 Mt., 2 Proz. von der Gesamteinnahme für Remuneration 787,69 Mt., zusammen 47917,69 Mt., mithin macht sich ein Zuschuß von zusammen 8518,84 Mt. notwendig. Die von dem Verwalter außerdem gegebene Bewegungsstatistik ergibt folgendes: Die Mitgliederzahl betrug beim Beginn des Jahres 1882, am Ende desselben 1808; Krankengeld erhielten 543 Mitglieder für 22700 Tage; in Heilanstalten wurden versorgt 111 Mitglieder; 21 auf der Reise Erkrankte bezogen für insgesamt 384 Tage Krankenunterstützung, 30 Mitgliedern wurde der Landaufenthalt bezw. Kurabebefugnis für zusammen 210 Wochen bewilligt. Verstorben sind im Jahr 1884 19 Mitglieder. — Der zweite Punkt betraf die Statuten-Abänderungs-Anträge zur Generalversammlung. Der Antrag: Zu § 3 in Alinea 2 Zeile 2 hinter „Eintrittsgeld entrichtet“ hinzuzufügen: „und das verlangte Attest beigebracht ist“ wird angenommen. Zum Antrag Stelle: Zu § 7 Mt. 4 zu sagen: „Die Höhe des Wochenbeitrags beträgt für die nächsten drei Jahre 60 Pf.“ bemerkt der Antragsteller, daß es besser sei, den Beitrag einmal um ein Bedeutendes zu erhöhen und

ipäter, wenn angängig, wieder etwas herabzusetzen, als in gewissen Zwischenräumen immer wieder sich als notwendig ergebende Erhöhungen stattfinden zu lassen; diesem Antrage stimmt die Versammlung ebenfalls zu; ebenso dem folgenden von Herrn Gieseler gestellten Antrage, dem § 9 folgende Fassung zu geben: „§ 9. Als Kranken-Unterstützung wird gewährt: 1. im Falle der Erwerbsfähigkeit vom Beginne der Krankheit ab pro Tag 50 Pf.; 2. im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom Beginne der Krankheit ab pro Tag 2 Mark, jedoch wird diese Unterstützung nur dann gezahlt, wenn die Krankheit resp. Arbeitsunfähigkeit drei Tage übersteigt; im andern Falle tritt die ad 1 festgesetzte Unterstützung ein. Die Kranken-Unterstützung wird vom Beginne der Erkrankung ab auf die Dauer von 365 Tagen gewährt und wöchentlich postnumerando gezahlt. Krankheiten, zwischen welchen nicht 91 Tage Arbeitsfähigkeit liegen, werden — was die Bezugsdauer von 365 Tagen anbelangt — zusammengezählt. Auch das ad 1 gewährte Krankengeld unterliegt vorstehender Bestimmung und zwar dergestalt, daß 4 Tage à 50 Pf. = 1 Tag à 2 Mk. angerechnet werden. Hat ein Mitglied 365 Tage u. s. w. (letztes Alinea des § 9 im alten Statut unverändert).“ Der auf Einführung eines Dreiklassen-systems lautende Antrag wurde von der Versammlung abgelehnt, es gingen hierbei mehrere Redner von der Ansicht aus, daß ein Dreiklassen-system nur in der Weise denkbar sei, für die einzelnen Orte die den Ortsverhältnissen gemäße Versicherungs-kasse anzugeben; schließlich wurde folgende von Herrn Leopold Lehmann gestellte Resolution von der Versammlung angenommen: „Die heutige Versammlung der J. K. K. Ortsverwaltung (Berlin) erklärt sich im Prinzip für das Dreiklassen-system zum Ausbau der Kasse, hält aber die augenblickliche Lage der Kasse sowie die Verhältnisse nicht für geeignet, sofort in die Begründung des Dreiklassen-systems einzutreten, beantragt jedoch bei der Generalversammlung, den Hauptvorstand zur Erhebung darüber zu beauftragen, auf welcher Basis des Beitrages und der Unterstützung resp. Dauer der Mitgliedschaft in der einzelnen Klasse dieses Dreiklassen-system eingeführt werden kann; über diese Erhebung ist der darauf folgenden Generalversammlung Bericht zu erstatten zur eventuellen Beschlußfassung.“ Zu § 10 wird beschlossen als 4. Alinea einzuschalten: „3. für Mitglieder, welche wegen Ueber-tretung des Statuts oder des von der Verwaltungsstelle festgestellten Reglements zu einer Geldstrafe verurteilt worden sind.“ Die beiden letzten Alinea dieses Paragraphen sind dem Antrag Eisler gemäß zu streichen und dafür zu setzen: „Für die in einem Krankenhaus Untergebrachten trägt die Kasse die Kur- und Verpflegungskosten bis zur Höhe von 2 Mk. pro Tag. Die in einem Krankenhaus Untergebrachten erhalten einen täglichen Zufluß von 50 Pf.; für den Fall dieselben Angehörige haben, wird derselbe an diese abgeführt, im andern Fall an den Patienten.“ Antragsteller weist hierbei darauf hin, daß allen Mitgliedern gleiche Berechtigung gewährt werden müsse und kein Unterschied zwischen Verheirateten und Ledigen zu machen sei. Dilem Antrage wird von der Versammlung zugestimmt. Zu § 11 wird folgender Antrag angenommen: Als 2. Alinea einzuschalten: „Erkrankte Mitglieder, welche Anspruch auf Entschädigung aus der Unfallversicherung haben, erhalten das Krankengeld nur bis zum Ablauf der 13. Krankwoche, vom Beginne der Krankheit ab.“ — Der 4. Punkt der Tagesordnung gab Veranlassung zu einer längeren Diskussion; es handelt sich hierbei um die Vereinigung der J. K. K. Verwaltung und des Vereinsvorstandes und wurde der diesbezügliche Antrag mit 27 gegen 26 Stimmen abgelehnt. — Wegen der soweit vorgeschrittenen Zeit wurde beschlossen, die Sitzung zu vertagen und die beiden letzten Punkte der Tagesordnung, Aufstellung von Kandidaten zur Neuwahl der Verwaltungsglieder und Remuneration der Verwaltung in einer demnächst stattfindenden Versammlung zu erledigen. Schluß der Sitzung 3 Uhr.

§ Offenbach a. M. Wie unseren auswärtigen Kollegen hinlänglich aus früheren Berichten des Corr. bekannt sein dürfte, lassen die hier am Orte bestehenden Verhältnisse in bezug auf Tarif nicht mehr als alles zu wünschen übrig. Die am Sonntag des 8. März abgehaltene Hauptversammlung des im vorigen Jahr im September gegründeten Schrift-gießer-vereins beschäftigte sich denn auch u. a. mit Tarifangelegenheiten. Man war sich klar, daß es infolge resultatloser Besuche an der Zeit sei, doch endlich einmal in dieser Beziehung vorzugehen und zwar in dem Atelier, wo stets gegenüber den anderen Geschäften weniger gezahlt wurde. Eine tags darauf abgehaltene allgemeine Versammlung der Offenbacher Schriftgießer erklärte sich damit einverstanden und war bereit, ihren Kollegen beizustehen. Es wurde aus der Firma Hud eine Kommission gewählt, die einen Tarif auszuarbeiten hatte, analog den hier in allen anderen Geschäften be-

stehenden Sätzen und selbigen den Prinzipalen vorzulegen. Wie gerechtfertigt und bescheiden unsere Forderungen sind, das mögen die Kollegen aus der Motivierung dieser Vorlage erfahren. Das betr. Schreiben lautet: „An die wohlwollende Firma der Schriftgießerei J. M. Hud & Co. Geehrte Herren! Schon seit geraumer Zeit sind wir der Frage nahe getreten, daß für uns im Berechnen stehende Gehilfen unbedingt eine notwendige Aufbesserung herbeizuführen, resp. ein für uns gültiger Gießereitarif zu beschaffen sei, um aller bestehenden Unannehmlichkeiten und fortwährenden Differenzen entgehen zu sein. In einer vor einigen Tagen zu diesem Zweck abgehaltenen Versammlung des gesamten Geschäfts-personals inkl. des Herrn Faktors haben sämtliche Anwesenden unsere Forderung damit anerkannt, daß auf die Anfrage, ob unser Vorgehen ungerechtfertigt erscheine, ein Einspruch nicht erhoben wurde. Gestatten Sie uns hiermit, Ihnen den Entwurf eines Tarifs zu Ihrer gefälligen Einsicht vorzulegen, der, abgesehen von ganz unwesentlichen Aufbesserungen, der jetzt allwärts üblichen Bezahlung gleichkommt. Zu der hier vorgetragenen Forderung zwingt uns unbedingte Notwendigkeit; hoffen wir, daß selbige zu beiderseitiger Zufriedenheit ihre Erledigung finde, das bestehende Einvernehmen erhalten und durch vorliegende Abmachung noch mehr befestigt werde.“ Wir mußten durch den Herrn Faktor erfahren, daß einige ganz unwesentliche Zugeständnisse in Aussicht seien, daß man dem Prinzipale Zeit lassen müsse, damit er sich mit seinen Kollegen (?) verständigen könne, kurz man suchte alle diesbezügliche Verhandlungen abzuweisen. Als trotz zweitägigen Wartens und Aufforderung zur Erklärung nichts erfolgte, sahen wir uns veranlaßt, den Kampf aufzunehmen und zu kündigen. Man berief zum Sonntage den 15. März eine allgemeine Versammlung in Verbindung mit den Frankfurter Kollegen ein, welche so stark besucht war, daß das vorgelegene große Lokal nicht ausreichte. Nach den von beiden Seiten gepflogenen Auseinandersetzungen, deren Wortlaut wir übergehen, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Allgemeine Versammlung der Offenbacher Frankfurter Schriftgießergehilfen erachtet es als ihre Pflicht, das Vorgehen der Kollegen in der hiesigen Offizin anzuerkennen und denselben demgemäß mit allen Kräften beizustehen und sie zu unterstützen.“ 32 tüchtige Arbeiter verließen in einigen Tagen ihre schon jahrelang innegehabten Konditionen; es werden viele von ihnen dadurch in Schulden gerathen, resp. bei ihrem Austritte keinen Vohn erhalten. Wir wenden uns vertrauensvoll an unsere Berufsgenossen mit der Bitte, uns in der Lage der Nothwehr zu unterstützen, um endlich einmal der Reduktion und willkürlichen Bezahlung ein Ziel zu setzen und der Tariflosigkeit der Offenbacher Schriftgießer für immer abzuhelfen. Weitere hierauf bezügliche Mitteilungen behalten wir uns vor.

* Wien. Der Jahresbericht des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs für 1884 weist in seinem Rückblick auf das Vereinsleben nichts Bemerkenswerthes auf. Aus dem Kassensbericht ist folgendes zu erwähnen. Die Kranken- und Wittens-kasse zahlte an 382 Kranke 23812,13 fl., in 38 Sterbefällen 1867 fl. Beerdigungskosten, 222,85 fl. für Spitalverpflegung und 1144 fl. Viaticum an 256 Reisende. Der Umstand, daß die Kasse 4685,16 fl. weniger Krankengeld auszusahlen hatte als 1883, setzte sie in die Lage, ein Darlehen von 1100 fl. an die Fortbildungs-kasse zurückzahlen zu können. Der Mitgliederstand betrug am Ende des Berichtsjahres 1470. — Die Invalidenkasse mit einem Vermögensstande von 46798,38 fl. unterstützte 56 Invalide mit 12685 fl. und 5 Pensionisten mit 360 fl. (538 fl. mehr als 1883) und zahlte ein Darlehen von 300 fl. an die Fortbildungssektion zurück. Die Wittwenkasse zahlte an 16 Wittwen 2325 fl. (675 fl. mehr als 1883) und besitz ein Vermögen von 35990,90 fl. Die Waisenkasse unterstützte 90 Waisen mit 2713,50 fl. und schloß mit einem Vermögensstande von 26104,73 Gulden. Insgesamt haben die Unterstützungs-kassen ein Vermögen von 109625,33 fl. — Das dem Vereine gehörige Hausgrundstück zum Schrammthof ist in der Bilanz mit einem Werte von 121683,66 fl., abzüglich einer 3prozentigen Amortisation von 3650,51 Gulden mit 118033,15 fl. eingestellt; der Reinertrag belief sich 1883 auf 5392,15 fl., hiervon wurden 3000 fl. (1500 fl. mehr als 1883) an die Kassen abgegeben. Die Fortbildungssektion, welche Ende 1883 eine Schuldenlast von 13000 fl. hatte, konnte hiervon 5340 fl. zurückzahlen, so daß noch 7660 fl. zu begleichen bleiben. Das Vermögen dieser Sektion beläuft sich inklusive Bibliothek und Inventar auf 3914,05 fl. In Ausführung eines diesbezüglichen Beschlusses des Prager Buchdrucker-tages veranstaltete der Verein anfangs dieses Jahres eine statistische Aufnahme über die gewerblichen Verhältnisse in Wien und Niederösterreich. Diese Statistik ist nun ziemlich lückenhaft ausgefallen und dies jedenfalls zu-

folge des Einflusses der Oesterr. Buchdrucker-Zeitung, die in Nr. 1 ihres laufenden Jahrganges die Lieferung statistischer Daten als eine strafbare Verletzung des Geschäftsgeheimnisses bezeichnete. Nach dem Verzeichnisse des Oremiums der Buchdrucker und Schriftgießer gab es am 1. Juli 1884 in Wien 189 Buchdruckereien (davon 76 mit beschränkter Konzeption) und 16 Schriftgießereien (ausschließlich der Oeffizinen der Staatsdruckerei und Oesterr.-ungarischen Bank), außerdem existierten in den Provinzorten noch 22 Druckereien, so daß also die Gesamtzahl der Oeffizinen 227 betrug. Von diesen beantworteten die Fragebogen nur 81 Oeffizinen und zwar 60 Werk-druckereien, 6 Zeitungsdruckereien und 6 Schrift-gießereien in Wien, 9 Druckereien in der Provinz. Die 72 Wiener Oeffizinen (die Staatsdruckerei und die Oeffizine der Oesterr.-ungarischen Bank sind nicht darunter) beschäftigten 1714 Gehilfen und 574 Lehrlinge; von den Gehilfen sind 977 Mitglieder des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer, 459 gehören dem Unterstützungsverein und 278 keinem Verein an. 1216 Gehilfen hatten gewisses Geld, 498 berechneten. Die Arbeitszeit schwankt von 13 Stunden (worunter 6—7 nachts) in den Zeitungen bis 10, 9¹/₂, und 9 Stunden in den Werkdruckereien. Die Löhne bewegen sich in großem Spielraum. Im gewissen Gelde finden sich Minimallohne von zwei, fünf, sechs, sieben, acht Gulden, Maximallohne (inkl. Faktore) von 50, 45, 40, 35, 30 fl., der Durchschnitt bewegt sich in den einzelnen Oeffizinen aber nur zwischen 8 und 17 resp. 28 fl. (in einer Zeitungsdruckerei). Im Berechnen variiert der Minimalverdienst in den Werkdruckereien zwischen 6 und 13, in den Zeitungsdruckereien zwischen 15 und 24 fl., der Maximalverdienst zwischen 8 und 30 fl., der Durchschnittslohn bei Werk zwischen 8 und 15 fl., in Zeitungen zwischen 23 und 25 fl. Die Schriftgießere-löhne schwanken zwischen 9 und 24 fl. im gewissen Geld und 5¹/₂ und 30 fl. im Berechnen. Die 72 Oeffizinen arbeiten mit 301 Schnellpressen, 77 Tretpressen, 118 Handpressen, 118 Gießmaschinen, 7 Guß-öfen, 13 Beschriftzeugen und 245 Hilfsmaschinen. 31 Druckereien arbeiten mit Dampf, 8 mit Motoren- und 26 mit Handbetrieb. Von den Arbeits-takalen befinden sich 16 „tief unter der Erd.“ Die 9 Provinzdruckereien beschäftigen 38 Gehilfen und 24 Lehrlinge, von den Gehilfen gehören 10 dem Wiener Verein, 1 dem dortigen Unterstützungsverein, 27 keinem Verein an. Die Löhne (fast durchgängig gewisses Geld) variieren zwischen 3 und 16 fl. An Maschinen sind in diesen Druckereien vorhanden 8 Schnell-, 7 Tretp-, 9 Handpressen und 11 Hilfsmaschinen. — Da die 130 in der Statistik fehlenden Oeffizinen Wiens wahrscheinlich die tüchtigsten Gründe hatten, sich im Dunkeln zu halten, so dürfte das Gesamtbild der Wiener Löhne als ein wenig anmuthendes zu bezeichnen sein.

Bundschau.

Die von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart veranstaltete illustrierte Prachtausgabe von Goethes Werken liegt nach dem Erscheinen von Goethe 81—90 nunmehr vollendet vor. Das ganze große fünf-bändige Werk mit seinen über tausend fast durchweg meisterhaften Illustrationen macht einen imposanten Eindruck und bildet ein würdiges Pendant zu früher erschienenen gleichartigen Ausgaben von Shakespeare und Schiller; es ist deshalb wohl zu erwarten, daß auch dieses Werk in den Familien soweit die deutsche Zunge klingt eine Stätte finde. Vom Standpunkte des Buchdruckers sind Unternehmungen wie das eben vollendete besonders wert zu schätzen; an solchen Werken, in denen sich künstlerische Tüchtigkeit und typographisches Können, Unternehmungsgeist und Beharrlichkeit in so hervorragender Weise manifestieren, kann der strebende Jünger Gutenbergs, und zwar nicht nur der druckende, sondern auch der lesende, nur lernen, sie regen den Unternehmungsgeist und die Schaffenskraft des Buch-handels und Buchdruckes an, denn wenn solcher Werke und zu solchen Preise mehr geboten werden, muß ja doch schließlich die schundhafte Billigkeit Flusto machen. Damit soll indes nicht der sogenannten Illustriertwurf (die man übrigens der Deutschen Verlagsanstalt obzuehnen nicht zum Vorwurfe machen kann) das Wort geredet sein, sondern dem gediegenen Schaffen überhaupt. Und wenn nun nach Vollendung dieser Goetheausgabe der Verlags-handlung in allen Organen der Presse Lob gesungen wird, so wollen wir, ohne natürlich der Verlags-handlung die gebührende Ehre vorzuenthalten, doch auch den graphischen Dirigenten, Künstlern und Arbeitern, welche bei der Herstellung des Werkes beteiligt waren, ein Wort der Anerkennung zollen, sie haben durchweg das Ihrige gethan, den neuen Goethe und seinen Verleger zu Ansehen zu bringen.

Nachdem die Typographische Gesellschaft zu Leipzig als Korporation es abgelehnt hat ein neues typo-

graphisches Fachblatt als Gesellschaftsorgan zu be-
gründen, sind die Antragsteller zu einem „Litterari-
schen Klub der Typographischen Gesellschaft zu
Leipzig“ zusammengetreten und geben nun „privatim“
ein neues Fachblatt unter dem Titel „Typogra-
phische Nachrichten, Organ zur Verbreitung von
Fachkenntnissen in Berufskreisen“ heraus. Die erste
Nummer des Blattes, das monatlich erscheint, jähr-
lich per Buchhandel oder Post bezogen 5 Mk. kostet,
zum Redakteur einen Herrn Karl Müller und zum
Drucker die renommierte Firma Friedrich Gröber in
Leipzig hat, erschien am 15. Februar. Wir möchten
billig bezweifeln, daß die Verbreitung von Fach-
kenntnissen in Berufskreisen, der in deutscher Sprache
heute zehn Fachblätter obliegen, ein neues Organ
zum zwingenden Bedürfnisse hatte. Das „Bedürfnis“
scheint also mehr auf Seiten der Herausgeber zu
liegen zu sein.

Wie man uns meldet, befindet sich der Direktor
der holländischen Landdrucker, Herr G. W. Wie-
tag, in Berlin, um in der Reichsdruckerei daselbst
seine neuen Erfindungen hinsichtlich der Post- und
Zigaretten einzuführen.

Die Firma Koltemeyer & Sohn (Expeditions-
geschäft und Lütenfabrik in Braunschweig hat
am 1. März eine eigene Druckerei eröffnet. Bisher
wurden die Lüten und etwaige andere Aufträge bei
Neuer & Papenberg für obige Firma gedruckt.

Die Holzstoff- und Papierfabrik zu Nieder-
schlema bei Schneeberg lieferte im Jahre 1884 1602248
Kilogramm Papier im Verkaufswerte von 732040,25
Mk. Die Holzstofffabrik I lieferte 307092 kg Holz-
stoffe zum Werte von 35521,80 Mk., die Holzstoff-
fabrik II 711971 kg im Werte von 82493,60 Mk.
Der Gesamtgewinn beträgt pro 1884 230956,70 Mk.,
aus welchem eine Dividende von 17 Proz. gleich
31 Mk. pro Aktie gezahlt werden soll.

Die Gesellschaft für Bervielfältigende Künste in
Wien setzte zur Vorbereitung der Gründung eines
graphischen Museums eine Kommission ein. Die-
selbe ist in ihren Erörterungen jedoch davon ab-
gekommen die Errichtung eines Museums vorzu-
schlagen, empfiehlt vielmehr als Uebergangsstadium
dazu die Veranstaltung von jährlichen internatio-
nalen graphischen Ausstellungen zur Weihnachtszeit,
mit welchen Prämierungen verbunden werden sollen.

Der Klub der Zeitungsetzer Budapests er-
stattete seinen ersten Jahresbericht. Die junge Ver-
einigung hat manches Gute gewirkt, wenn es ihr
auch nicht gelang, ihre Aufgabe, in den Zeitungs-
setzereien ungesunde Uebelstände zu beseitigen, allent-
halben zu lösen. Die Mitgliederzahl des Klubs be-
trägt 126. Vereinnahmt wurden 1641,93 fl., ver-
ausgab 1309,49 fl., so daß ein Ueberschuß von
332,44 fl. verbleibt.

Ein Petersburger Kaufmann, Nja Sawentow,
ließ vor kurzem die älteste russische Evangelien-
handschrift, das vom Diakon Grigorjew in den
Jahren 1056 bis 57 für den Hofabthl. Dromir
von Groß-Nowgorod geschriebene, sogenannte Ostro-
wische Evangelium, das unter Katharina II. zu-
nächst aufgefunden wurde und seit 1811 eine der
Perlen der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in
St. Petersburg bildet, auf seine Kosten photolitho-
graphisch vervielfältigen. Von den abgezogenen 400
Exemplaren wurden 350 der kaiserlichen öffentlichen
Bibliothek zum Geschenk gemacht. Der Rest wird
wie die Sow. Wjesnja berichtet, voraussichtlich dem-
nächst in den Buchhandel kommen. Die Herstellungs-
kosten betragen ca. 10000 Rubel.

W. J. Bishop in London wurde wegen Ver-
leumdung des Pächters der Egyptian Hall, namens
Mackelnie, begangen in einer Broschüre, zu der an-
hängigen Buße von 200000 Mk. verurteilt.

Geborben.

In Altenburg am 3. März der Setzer Felix
Beygang, 22 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am
10. März der Buchdruckereibesitzer L. W. Blücher,
22 Jahre alt — Asthma.

In Augsburg am 10. März der Setzer-Inba-
u Anton Wening, 70 Jahre alt. W. konditio-
nerte außer hier auch viele Jahre in Stuttgart
u. Ludwigsburg.

In Braunschweig im Herzogl. Krankenhause
der Obermaschinenmeister August Preibisch aus
Das (Kreis Vegnick), 37 Jahre alt — Lung-
schwindsucht.

In Göttingen am 10. März der Setzer Gust.
Siewert, 35 Jahre alt — Magenblutung.

In Halle a. S. am 15. März der Setzer Paul
Grundmann aus Zwickau, 31 Jahre alt —
Lungenschwindsucht.

In Hamburg-Altona am 14. Februar der
Setzer W. A. G. Dieblich aus Hamburg, 26 Jahre
alt — Brustleiden; am 4. März der frühere Setzer
Joh. Ferdinand Höpner aus Hamburg, 50 Jahre
alt — Blutvergiftung.

In Plesnick am 8. März der Setzer Fritz Neu-
mann, 24 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

Briefkasten.

G. N. in Innsbruck: Außer Marahrens' Hand-
buch uns nichts bekannt. 2. Mit Spanien und Frank-
reich besteht keine Gegenseitigkeit; der Verein ist
aber nicht abgeneigt, Verträge mit den dortigen Ver-
einen abzuschließen, sobald man ihm auf diesem Ge-
biet entgegenkommt. 3. Buchdruckervereine bestehen
unseres Wissens in Spanien nur in Madrid und
Barcelona. Ob nun diese mittlerweile auf das
ganze Land ausgedehnt worden sind, ist uns nicht
bekannt. Die Pariser Setzergesellschaft gibt sich
dagegen alle Mühe, einen Landesverband herzu-
stellen. 4. Mit der französischen Schweiz stehen wir
nur hinsichtlich des Eintrittsgeldes und Gesundheits-
attestes in Gegenseitigkeit. Im übrigen muß in allen
Kassen die Karenzzeit eingehalten werden.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gauverein Leipzig. Freitag den 20. März
abends 7/9 Uhr: Ordentliche Generalversammlung
im Saale des Restaurants zum Johannissthal
(Hospitalstraße). Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Prüfung des Rechenschaftsberichts. 3. Entlastung
des Vorstandes bei geleger Rechnung. 4. Festsetzung
der Beiträge. 5. Remuneration des Vorstandes so-
wie Festsetzung des Gehalts des Kassierers. 6. Unter-
stützungsbewilligungsrecht des Vorstandes event. Zeit-
setzung eines Pauschquantums.

Bezirksverein Briesg. Die diesjährige Be-
zirksversammlung findet Sonntag den 22. März
nachmittags 2 Uhr zu Briesg im Rautenfranze
statt. Tagesordnung: Beratung der Tagesordnung
zu dem an Ostern in Breslau stattfindenden Gaus-
tag event. Wahl des Delegierten zum Gausstage.
Tarifangelegenheiten. Verschiedenes. Es werden
alle Mitglieder hierzu eingeladen und ist ein zahl-
reiches Erscheinen notwendig. Nichtmitgliedern ist
der Zutritt gestattet.

Bezirk Beyer-Elbe (Nordwestgan). Behufs Vor-
nahme der Delegiertenwahlen zu dem am 1. Oster-
feiertag in Bremen stattfindenden Gausstag ist der
Bezirk in vier Wahlkreise eingeteilt, welche je einen
Delegierten zu wählen haben. Die vier Wahlkreise
werden von den folgenden Ostfahnen gebildet:
1. Geestemünde-Elbe; 2. Vegesal, Blumenthal, Oster-
holz; 3. Hoya, Sylte, Nienburg, Verden, Sulingen;
4. Sturhaven, Stade, Buxtehude, Neuhaus a. d. O.,
Osterndorf. Die Stimmzettel sind bis spätestens
26. März an den Bezirksvorsteher Wihl. Gimbel
in Bremen einzujenden.

Halle a. S. In den Buchdruckereien von Abel-
mann, A. Beyer, Colbacht, Dreißmann und Kä-
merer wollte man Konditionsanerbietungen mit Vor-
sicht aufnehmen und Erkundigungen vorher bei Br.
Hölzer, Buchdruckerei von D. Herdel, einziehen.

Nordwestgan. 4. Qu. 1884. Es steueren 357 Mit-
glieder in 36 Orten. Neu eingetreten sind 19, wieder
eingetreten 2, zugereist 56, vom Militär 2, abgereist
36, zum Militär 5, ausgetreten 3 Mitglieder (die
Setzer Joh. Theodor Meyer aus Leer, Karl Schwie-
fert aus Portsmouth und Wihl. Käfer aus Neuen-
lande), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende
des Quartals 322. — Konditionslos waren 9 Mit-
glieder 42 Wochen, frank 26 Mitglieder 131 Wochen.

Mittelrhein. 4. Qu. 1884. Es steueren 504 Mit-
glieder in 11 Bezirken. Neu eingetreten sind 38, wieder
eingetreten 4, zugereist 74, vom Militär 5, abgereist
63, zum Militär 4, ausgetreten 3 (Jakob Zweifel,
Schw. aus Mosbach, Paul Girard, M. aus Weizig,
und Heinrich Ghorrmann, S. aus Ludwigsheim, die
beiden letzteren wegen Abgangs vom Geschäft), aus-
geschlossen 2 Mitglieder, (die Setzer Christian Dreier
aus Bremen und Karl Krammer aus Wien, beide
wegen Resten), gestorben 1 Mitglied. Mitglieder-
stand Ende des Quartals 463. — Konditionslos
waren 38 Mitglieder 166 Wochen, frank 46 Mit-
glieder 127 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer
an die beigelegte Adresse zu senden):

In Eberswalde die Setzer 1. Rich. Grumm,
geb. in Stettin 1853, ausgelernt daselbst 1872;
2. Arthur Eijermann, geb. in Schönfließ 1865,
ausgelernt daselbst 1882; waren schon Mitglieder. —
Heinrich Lörner in Rathenow.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Regensburg. Der Drucker Albert Müller aus
Leipzig wird hiermit aufgefunden, seine jetzige Adresse
sodort an den Vereinstaffierer W. Birzer hier ein-
zujenden, andernfalls er als ausgeschlossen zu be-
trachten ist.

Elfaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Metz. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins
besteht zur Zeit aus folgenden Herren: Franz
Müller, Vorsitzender; Bühler, Stellvertreter;
Allinger, Kassierer; Thiery, Schriftführer;
Kopp 1, zweiter Schriftführer und Bibliothekar.
— Ausgeschlossen wegen Rückständen: der Setzer
Franz Martin aus Luxemburg, zuletzt in Metz,
jetziger Aufenthaltsort unbekannt.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer
an die beigelegte Adresse zu senden):

In Metz der Schweizerdegen Eduard Jakob
Künzel, geb. in Stromberg (Reg.-Bez. Koblenz)
1864, ausgelernt in Diedenhofen 1884. — Franz
Müller, Vorh. Zeitung.

Anzeigen.

Eine seit 30 Jahren bestehende Buchdruckerei

mit amtl. Kreisblatt (wöchentl. dreimal), 1 Maschine,
Gaskraftmaschine, Auflage des Blattes 1800 Exempl.
mit guten Literaten, so möglich zum 1. April für
den Preis von 34000 Mk. verkauft werden. Keelle
Käufer, die eine Anzahlung von 25 bis 30000 Mk.
leisten können, wollen Offerten unter A. B. 100 an
die Exped. d. Bl. richten. [515]

Eine rentable

Buchdruckerei

mit Blatt und Buchhandlung ist für 4200 Mk. zu
verkaufen und sofort zu übernehmen. Werte Offerten
unter S. 501 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine erst vor kurzer Zeit aus der Johannsberger
Fabrik bezogene und von derselben vollständig wie
neu in Stand gesetzte Johannsberger Schnell-
presse, mit Eisenbahnbewegung u. Cylinderfärbung,
Satzgröße 52:78 cm, sowie
Eine nur kurze Zeit in Gebrauch gewesene u. voll-
ständig in allen Teilen hergerichtete König & Bauer-
sche Schnellpresse, Satzgröße 50:80 cm, werden
unter Garantie zu billigen Preisen bei soulanten
Konditionen abgegeben.
Offerten sub S. H. 496 an die Exped. d. Bl. erb.

Krausesche Papierschnidemaschine und Vergoldepresse

per sofort gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offerten
unter B. H. 506 an die Exped. d. Bl.

Suche per sofort oder später einen Teilhaber zur
Führung meiner zweiten, außerhalb befindlichen
Buchdruckerei mit Blattverlag. Einlage 3500 — 6000
Mk. Werte Offerten sub J. B. Nr. 503 befördert
die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Buchdrucker

wünscht die Leitung einer kleinern Druckerei zu über-
nehmen, die event. früher oder später zu pachten
oder zu kaufen ist. Werte Offerten erbittet
Fr. Lehmann, Breslau, Ohlauerstr. 40. [514]

Ein tüchtiger, energischer Accidenzsetzer, der im
Korrekturlesen durchaus zuverlässig
ist und dem die Leitung einer mittlern Druckerei
anvertraut werden kann, findet sofort Stellung.
Offerten unter Z. 508 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein tüchtiger Arbeiter für Accidenzsetz und
Ziegeldruck. Bewerber mit französischen Sprach-
kenntnissen bevorzugt. [513]

J. Fattegan, Mülhausen i. G.

Einen Setzer, welcher durchaus tüchtig im Stereo-
typieren ist, suchen zum sofortigen Eintritt
Kud. Reichold & Komp., Wiesbaden. [516]

Ein ordentlicher Schriftsetzer für einige Monate zur
Aushilfe gesucht. Franco-Offerten unter Rr. 519
an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Maschinenmeister

findet sogleich dauernde Kondition bei [502]
Albert Guggath, Aisch, Deutsch-Böhmen.

Tüchtige Schriftsetzer

und Fertigmacher zu dauernder Kondition ge-
sucht. Schriftsetzerei Emil Berger,
Leipzig-Reudnitz. [518]

Allen Redakteuren, Faktoren, Maschinenmeistern, Setzern etc.

empfehle als sehr billiges und wirksames Insertionsorgan
den vom 1. April c. ab Mittwochs und Sonnabends erscheinenden

Geschäfts-Anzeiger für Buch- und Steindruckereien

Auflage 6000 Exemplare. Alle Druckerei-Besitzer Deutschlands erhalten den „Geschäfts-Anzeiger“ gratis.

Preis pro Zeile für Stellegesuche 15 Pf

für alle übrigen Inserate 25 Pf.

Nachweise-Gebühr für Chiffre-Annoncen 50 Pf. — Die Beträge sind bei der Bestellung zahlbar.
Den Buchdrucker-Verkehrsstellen liefere ich zum Auslegen ein Exemplar gratis und franko, wenn mir die Adressen angegeben werden. — Inserate für die am 1. April c. erscheinende Nummer müssen bis zum 30. d. aufgegeben werden. Als Adresse genügt: Geschäfts-Anzeiger, Cöpenick-Berlin.
Allen Herren Buchdruckern den Geschäfts-Anzeiger zur freundlichen Benutzung empfehlend, zeichne
Hochachtend

H. Jenne, Buchdruckerei und Verlagshandlung, Cöpenick-Berlin

Ein tüchtiger Justierer

findet bei uns dauernde Kondition.
J. F. Frennert & Sohn, Schriftgießerei,
Altona-Hamburg. 1520

Original-Boston-Pressen

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckereien)
in fünf Grössen.



| Nr. | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|-------------|------|-------|-------|-------|-------|
| Druckfläche | 8:12 | 10:15 | 12:18 | 15:23 | 20:30 |
| Mark | 70 | 105 | 130 | 180 | 285 |

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Konstante Bedienung.

J. M. Huck & Co.

Schriftgießerei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

Zweites erschien das 2. Heft von

Waldows

Skizzenmaterial für Accidenzarbeiten
und enthält

Renaissance-Einfassung von W. Woellmer, Berlin, Architektonische Ornamente von Scheller & Giesede, Leipzig, Einfassung von Ludwig & Mayer, Frankfurt, Verzierungen zur Schilberchrift „Prestigia“ von Scheller & Giesede, Leipzig; außerdem ist beigegeben

Skizzenpapier. Anleitung zur Verwendung des Skizzenmaterials.

Dieses, sowie das Heft 1 ist durch jede Buchhandlung für 60 Pf. zu beziehen, ich verleihe diese Hefte auch direkt und franko, jedoch nur gegen vorherige Einsendung von 70 Pf.

Leipzig.

Alexander Waldow.

Eine Mark

ist der definitive Preis pro Exemplar der „Memoiren eines österr. Handwerksburschen“ bei Abnahme von mindestens 50 Stück. — 40 Stück à 1,10 Mark, 30 à 1,20 Mk., 20 à 1,30 Mk., 10 à 1,40 Mk., unter 10 à 1,50 Mk. Erste Lieferung (4 Bogen) ist erschienen. Es ist mir nicht möglich auf lieferungsweise Bezahlung einzugehen, da die technische Herstellung des Werkes nur gegen vorherige Barzahlung jeder einzelnen Lieferung stattfindet und bei der Geringfügigkeit obiger Preise die Porti zu hoch kämen. Geldsendungen bis längstens 29. März. Nur bei Bestellungen von 50 Stück an kann Zahlung auch nach Empfang der 1. Lieferung stattfinden. Auf 7 Exempl. eins frei!

C. Kuhapka, bei Sommer, Edenkoben.

Zum Schluss erhält jeder Abonnent ein weit über 1000 Nummern zählendes, höchst originelles Register gratis! (Ag. 4957)

Buchdruckerei - Maschinenmeister - Verein zu Leipzig.

Sonnabend den 11. April abends 7^{1/2} Uhr findet die ordentliche halbjährliche Generalversammlung im Restaurant Hempel, Poststraße, statt.

Tagesordnung:

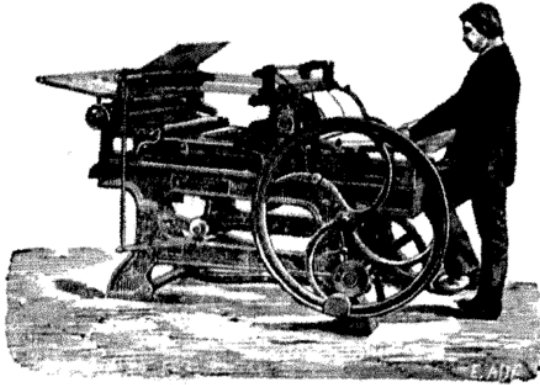
1. Bericht des Vorstehenden, Rechenschaftsbericht des Kassierers und Bericht der Revisoren.
2. Entlastung des Kassierers.
3. Remuneration des Kassierers.
4. Eingegangene Anträge.
5. Wahl des Vorstandes.
6. Fragekasten.

Anträge sind spätestens 14 Tage vor der Versammlung dem Vorstand einzureichen. Gleichzeitig machen wir auf § 11 Nr. 7 unserer Statuts aufmerksam.

Der Vorstand.

521]

Karl Zehner, d. Z. Vorsitzender.



Ein tüchtiger im Farbendruck erfahrener erster Maschinenmeister

findet unter sehr günstigen Bedingungen dauernde Stellung. Bewerbungen unter G. 479 befördert die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger solider Maschinenmeister, bisher in einer hiesigen größeren Offizin thätig gewesen, sucht möglichst selbständige Stellung. Off. an Herm. Witz, Innsbruck in Tirol, Innrain 19, III. 1507.

Ein junger Seher, Zeitungs- und Accidenz-, des Französischen vollständig mächtig, militärfrei, sucht Kondition. Offerten an Simon Loeb, Diederhosen, Luxemburgerstraße 355, erbeten. 1505

Wilhelm Woellmers Schriftgießerei in Berlin 52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdrucker-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotischen) Systems sind stets am Lager.

Christoph Schramm Offenbach a. M.

Fabrik von schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bildertacken.

Filiale in Berlin SW., Oranienstrasse 81/82.

Lager und Vertretung in Leipzig:

Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9.

Lager und Vertretung in Wien:

J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.

J. G. Mailänder

Schnellpressenfabrik

Cannstatt, Württemberg.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen für Buchdruck verschiedener Grösse:

| | | |
|-------|----------------------|------------|
| Nr. I | 35:60 cm Druckfläche | Preis 1600 |
| II | 45:65 cm | 2100 |
| III | 50:70 cm | 2500 |

Größere Nummern mit Cylinderfärbung u. Kurbelbewegung besonderer Preisocourant

Desgleichen lithogr. Schnell-Pressen für Schwarz- u. Vielfarbandruck.

Lithographische Hand-Schnellpressen u. Tiegeldruckpressen D. R.-P. 2893

Ausstanz-Maschinen für Kouverts, Etiketten, Düten etc.

Buchdruck-Maschinenmeisterverein zu Leipzig

Sonnabend den 21. d. M. findet ein Vortrag über

bunten Illustrationsdruck und Farbenmischung in Hempels Restaurant (Poststraße) statt, wozu alle Kollegen freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs!

Die geehrten Kollegen werden zu der am Freitag den 27. März abends 8 Uhr im Roten Saale des Kristallpalastes stattfindenden

Allgemeinen Buchdruckerversammlung

mit der Tagesordnung:

1. Bericht der Kommission, 2. Antrag des Vorstandes: Aufstellung einer Geschäftsordnung für die Tarifkommission, 3. Diskussion über die Lokalzuschläge, 4. Remuneration für die Tarifkommission

höflichst eingeladen. Einem zahlreichem und pünktlichen Erscheinen sieht entgegen

Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzig: Karl Rosen, Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden verstarb am 13. d. M. abends 8 Uhr unser braver Kollege

Gustav Adolf Wilhelm Diedrich

im 26. Lebensjahre; aufs tiefste betrauert von dem

Druckerei-Personal
des Hamburger Fremden-Blattes.

Karl Georg Müller

aus Waldenburg i. Schl., gib Nachricht Deinem Freunde

F. Schmidt, Breslau, Dominikanerplatz 1a.

Für die bei der am 8. März in Hannover stattgehabten Gen.-Vers. des Bezirksvereins Leipzig mit überreichten sehr wertvollen Ehrengeldern und zugefandten Glückwunsch-Telegramme herzlichen Dank.

Leipzig, 12. März 1885. Friedrich Martin.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß zu dieser Nummer eine Extrabeilage von der Firma Franz Franke, Gutenberghaus, betr. die verbesserte Tiegeldruckmaschine Liberty, Marinschilbung etc., gehört.